

Politisch angehauchte Streetparade

DANCE-OUT WEF In Bern haben am Samstagnachmittag rund 200 junge Frauen und Männer an der 3. Auflage des Dance-out WEF 2005 teilgenommen. Mit der Tanzparade soll laut den Organisatoren die Kritik am Weltwirtschaftsforum (WEF) wach gehalten werden. Die Tanzparade begann mit einem Warm-up um 12.30 Uhr bei der Grossen Schanze, setzte sich dann am früheren Nachmittag in Bewegung und zog mit zwei längeren Zwischenhalten bis 22 Uhr durch die Quartiere Berns und Teile der Innenstadt.

«Positives entgegengesetzen»

Zu Electro-, Goa-, Drum-'n'-Bass-, Hip-Hop- und Reggae-Rhythmen tanzten die jungen Leute auf den Strassen. Es sei an der Zeit, dem «globalisierten Kapitalismus etwas Positives entgegenzusetzen», hiess es in der Einladung zur Tanzparade.

«Wo neue Gesellschaftsmodelle und Diskussionen über soziale Veränderungen fehlen, sind wirtschaftliche Grösse, Kapital, Aufschwung und Macht die einzigen Themen, die zählen und worüber

politisiert wird», war auf einem Flugblatt zu lesen.

Breite Palette von Anliegen

Unter dem Stichwort Globalisierungskritik lässt sich allerdings eine breite Palette von Lebenslust und -frust auf die Strasse tragen. «Nach uns die Sintflut», «Besser lebendig als normal», «Nach mir das Paradies», «Save the Jungle», «Alles für alle und alles umsonst» war auf den Demowagen zu lesen. Und dem «globalisierten Kapitalismus» wurden auf mehreren Wagen vor allem Bier-Bars entgegengesetzt.

«Wir wollen gehört werden»

Die erste Auflage des Dance-out WEF hat im Januar als friedliche Tanzparade durch die Berner Altstadt stattgefunden. Im April fand die Veranstaltung unter dem Motto «Das WEF ist immer und überall» eine Fortsetzung. «Unser Ziel ist es, unsere politischen und sozialen Anliegen ins Zentrum der Macht zu tragen. Wir wollen nicht nur auf den Bundesplatz, wir wollen dort auch gehört werden», schreiben die Veranstalter über ihren Anlass. (sda/al)

der Bund? 12. Sept. 05